



Neues Heide-Management in den Kaninchenbergen

Schafbeweidung hält die Landschaft offen

Zweimal im Jahr erscheint unser Newsletter „Der Waldbote“, der über alles Wissenswerte und Aktuelle rund um das Projekt informiert. Alle Ausgaben finden Sie unter: www.life-eichenwaelder.de.

Die Dünenlandschaft der Kaninchenberge

Im Waldboten Nr. 5 haben wir Ihnen bereits das Natura 2000-Gebiet Kaninchenberge in Hünxe, an der Grenze zu Voerde-Friedrichsfeld vorgestellt. In diesem von der Bevölkerung als „Speller Heide“ bezeichneten Gebiet wurden im Frühjahr weitere wichtige Maßnahmen umgesetzt bzw. sind noch in diesem Jahr geplant, über die wir gerne berichten möchten.



In den Kaninchenbergen

Die Kaninchenberge konnten bereits 2012 über Projektmittel des Life+-Projektes in das Eigentum vom Landesbetrieb Wald und Holz übergehen, wodurch das etwa 100 Hektar große Gebiet für den Naturschutz dauerhaft gesichert werden konnte. Aufgrund der Lage auf einem Dünenfeld der sandgeprägten Niederterrasse hatte man die mageren Böden in der Vergangenheit stellenweise mit Kiefern aufgeforstet. Die Flächen, die heute waldfrei sind, entstanden durch die frühere Brenn- und Bauholz-Gewinnung und wurden danach erst durch Beweidung, dann durch eine militärische Nutzung als Übungsplatz offen gehalten. Heute ist man sich über den Wert dieser von Natur aus nährstoffarmen und selten gewordenen Landschaft als **Lebensgrundlage für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten** bewusst und stellt diese mit in den Fokus der Naturschutzmaßnahmen.



Wacholderheide



Gotland Pelzschaf

Schafe und Ziegen für die Heide

Seit Mai dieses Jahres gibt es in den Kaninchenbergen eine Säugetierart mehr – Schafe. Bereits aus anderen Gebieten ist bekannt, dass durch eine **extensive Beweidung** offene Trocken- und Sandheiden optimal gepflegt werden können. Die Weidetiere verbeißen aufkommende Gehölze und halten die Landschaft offen. Zum anderen pflegen sie die „Besenheide“, die ohne den ständigen Verbiss überaltern würde. Der Erhalt der historischen Kulturlandschaft wird somit auf naturnahe und lang bewährte Art und Weise durch die Schafe übernommen.

Für die Schafe wurden Mitte Mai 2,4 km Weidezaun im nördlichen Teil des Gebietes gesetzt, der das dortige Heidegebiet in insgesamt vier Teilflächen separiert. Nahezu zeitgleich weideten auch schon die ersten Schafe. Aktuell sind es **Gotland Pelzschafe**, die später noch durch einige Ziegen ergänzt werden sollen. Schafe und Ziegen können nun nach Bedarf auf diesen Teilflächen eingesetzt werden. Der erste Eindruck ist sehr positiv: Unerwünschte Gehölze werden von den Tieren verbissen und die Landschaft entwickelt sich wie gewünscht.



Schafherde in den Kaninchenbergen

Der neue Naturerlebnisweg

Ein knapp 1,5 km langer Naturerlebnisweg führt im nördlichen Teil des Gebietes durch die abwechslungsreiche Landschaft der Kaninchenberge. Von der Parkmöglichkeit im Westen aus (Hans-Richter-Straße) führt ein Weg in den zentralen offenen Bereich des Gebietes, vorbei an den Binnendünen mit Trockenheide, Sandmagerrasen und lückigen Eichen- und Birkenwäldern. Neun Tafeln entlang des naturnahen Rund-

wanderweges informieren zukünftig über die folgenden Themen: Sandmagerrasen, Eichenwald sowie die Pflanzen, Reptilien, Insekten, Heuschrecken und Vögel der Kaninchenberge. Zu Beginn des Naturerlebnisweges stehen zudem Tafeln mit einer kurzen Information über das Projekt sowie einer Übersichtskarte. Farbige Markierungspfosten im Gebiet zeigen auf, welche Wege begangen werden dürfen.



Eine Station des neuen Naturerlebniswegs



Weg von der Traubenkirsche, hin zu bodensauren Eichenwäldern



Die Kaninchenberge sind ein Gebiet, in dem sich die invasive Spätblühende Traubenkirsche leider schon sehr weit ausgebreitet hat. Besonders in den lückigen Laubbeständen mit Eichen und Birken findet die Art viel Sonne und Raum zum wachsen und verdrängt die wertvollen heimischen Bäume. 20 Hektar wurden bis Ende 2015 schon bearbeitet, weitere 30 Hektar müssen bei der **Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche** noch folgen.

Neben bezahlten Lohnunternehmern unterstützten dieses Jahr wieder Schüler der Gesamtschule Hünxe die Arbeit im Zuge ihrer Projekttagge Anfang Juli. Auch das internationale Jugendcamp fand im August ein weiteres Mal statt. 18 Jugendliche aus 11 Ländern halfen für drei Wochen, die Artenvielfalt zu erhalten – davon eine Woche in den Kaninchenbergen.

Die Heidelerche

Eine der vielen Tierarten, die von den aktuellen Maßnahmen in den Kaninchenbergen profitiert, ist die **Heidelerche**. Ihre typischen Lebensräume sind sonnige, halboffene Heiden, Trockenrasen und Waldlichtungen.

In den letzten Jahren hat die Heidelerche nicht mehr erfolgreich in den Kaninchenbergen gebrütet. Hauptsächlich mangelte es an geeigneten, störungsfreien Brutplätzen, die eine Mischung aus vegetationsarmen Bereichen für die Nahrungssuche sowie einzelnen Sträuchern als Sing- und Sitzwarte aufweisen. Durch die fehlende Nutzung verbuschte die Heide stark und die verbliebenen offenen Bereiche litten unter einer intensiven Freizeitnutzung. Bereits 2014/2015 wurden deshalb weite Teile der Heide entbuscht, als Vorbereitung für die nun eingeführte extensive Beweidung. Die Projektpartner hoffen, mit diesen Maßnahmen der Heidelerche in den Kaninchenbergen wieder einen geeigneten Lebensraum zu bieten.

Das Art-Portrait



Bekämpfung der Traubenkirsche durch Ringeln



Das Team

In dem Projekt arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem **interdisziplinären Team** zusammen.

Die **Leitung und Koordination** obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. **Projektpartner** sind der Landesbetrieb Wald und Holz, vertreten durch das Regionalforstamt Niederrhein, der Regionalverband Ruhr / Ruhr-Grün und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. **Finanziell und fachlich unterstützt** wird das Projekt durch die Europäische Union, das Land NRW, den Kreis Wesel und die Stadtwerke Wesel.

Regelmäßig trifft sich ein **Arbeitskreis**, um gemeinsam über die nächsten Schritte zu beraten und zu entscheiden. Neben den Projektpartnern sind in dem Arbeitskreis z. B. Vertreter der Naturschutz- und Forstbehörden.

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.life-eichenwaelder.de



Möchten Sie den Waldboten und weitere aktuelle Informationen über das Projekt regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Verteiler an:

Email: eichenwald@bskw.de
Tel.: 02 81 - 9 62 52 0
Fax: 02 82 - 9 62 52 22

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9
46483 Wesel